

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Rathstübel Plutonis

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

[Nürnberg], 1672

114. Collybius.

[urn:nbn:de:bsz:31-2197](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2197)

Droben behangen verblieb / ließe er ihn
 auch hangen wie er wolte / gieng heim/
 mondire sich so gut er könnte / und zog
 mit andern / die durch sein Dorff pas-
 siren / in den Krieg ; Anfanglich war
 er ein gemeiner Soldat / wurd darnach
 ein Rotmeister / folgends ein Feld-
 weibel / worauff er nicht lenger zuffuß
 dienen wolte / sondern einen Reuter ab-
 gab / da er selenger jemehr bis zum Ge-
 neralat befördert wurde : Und demnach
 er sehr stark von Leib und Gliedmassen
 gewesen / nandten ihn die Italianer
 Sfortia ; Seinen Sohn Franciscum
 richter er dermassen ab / daß er in alles
 Kriegs-exercitiis den Vatter weit über-
 traff : daher er dann auch des Herzogen
 Philippi von Meyland Tochtermann/
 und folgends desselben Lands Herzog
 worden ist. Herz Collybius nun wirds
 an euch seyn.

114. Collybius.

Wann einem jeden seine Kappe ge-
 fällt / so kan man wol erachten / daß ich
 dem

Kauffhandel nicht abstecken werde / durch
 welchen viel zu grossem Reichthumb
 kommen : worzu dann meinem ersten
 Satz nach ein guter Verstand / ein treff-
 liche Dextertiet / und über diß eine Be-
 kantschaft und vertrauliche Correspon-
 denz mit ausländischen Kauffleuten ge-
 hörig ; daß aber solcher Handel vor allen
 andern Handthierungen / Geschäften
 und Ständen am aller bequemlichsten
 sene / Geld und Gut zugewinnen / und
 sich groß in der Welt zumachen / bezeu-
 gen nicht nur ein oder zwey / sondern an-
 zahlbar tausend Exempel ! Aber wer die
 Kunst nicht weiß / der mache den Kram
 zu : Jener Kauffmann von Gemua pfleg-
 te zusagen : Wer sich vorm Tuffel
 fürchtet / wird nimmer Reich : Nur
 dem sey wie ihm wolle / eines jeden Ge-
 wissen wird auch einen jeden überzeugen /
 wessen er sich verhalten soll : ich sage nur /
 daß sich der Kauffhandel am allerbesten
 schickt zur Kunst reich zuwerden. Zei-
 lerus meldet in seinem neu-verfürstern
 Reißbuch des Teuschlands Anno 1562.

E

30

gedruckt Pag. 433. daß Johannes Fugger (von welchem das ansehnliche Geschlecht der Herrn Graffen Fugger herkammet) auß dem Dorff Eraben gebürtig / gewesen sey / ic. so durch Heurath das Bürgerrecht zu Augspurg bekommen / und neben seinem Handwerck / so er etlich wenig Jahr getrieben / mit Garn gehandelt habe / wardurch er reich und groß worden : man sehe sich umb / so wird man gewahr werden / daß under allen Privat-Personen die Kauff- und Handelsleuth am aller-reichsten seyen? so daß auch die Ost-Indiansche Compagney in Holland (auß deren Mitgliedern denen Gewindhabern sich einige mit etlichen Thonen Golds nicht außkauffen ließen) sich nicht scheuet / nicht nur mit etlichen nackenden Indiansischen Königen und ihren Unterthanen Krieg zuführen / sondern auch den Monarchen in Persia / den grossen Mogul in India / und den gewaltissen Keyser in Saiton zugleich und zu einer Zeit mit Waffen anzuwenden? ich wil aber

aber so weit nicht hinauß / noch rühmen /
 daß sie die meiste Porschafft besitzen / also
 daß sie auch gewaltigen Königen grosse
 Summen Gelds zulehnen pflegen : noch
 was sie weiters vermögen und thun könn-
 ten / anregen : sondern allein meine ein-
 faltige Histori erzehlen / die verhält sich
 also : Noch bey Menschen Gedencen /
 oder ja eine gar geringe Zeit zuvor woh-
 nete ein verwittibte Krämerin in dem
 Schur. Eölnischen Stätlein Attendorn /
 die ihren Sohn in Holland schickte zu ser-
 viren und zubegreifen / wie ihr ins künff-
 tig seinen Handel nutzlich führen und
 prosperiren könte. Dieser insinuirte sich
 dergestalt bey einigen Kauffhern / und
 stellte sein Sach so wol an / daß er alle
 Jahr seiner Mutter auß dem / was er er-
 warbe / viel von allerhand in seinem Hei-
 math verkäuffliche Wahren heimschickte /
 und dannoch so viel in Handen behalten
 könte / seinen Bey- oder Nebenhandel fort-
 zusehen : neben andern Wahren schickte er
 einsmahl eine Platte von klare Gold / so
 schwarz angestrichet gewesen nach Haus
 E ij seiner

seiner Mutter / unberichtet was er ihr vor
 ein Schatz zugesandt: die selbe setzte sie un-
 ter einen Banck in ihren Kramladen,
 allwo sie stehen bliebe / bis ein Gold-
 gießer ins Land kam / bey welchem die
 Attendorner eine Glock gießen / und
 das Metall darzu von der Burgerschaft
 erbetten zulassen beschlossen: Die so das
 Erz samleten / bekamen allerhand zer-
 brochene ehrene Vörr oder Häfen / mas-
 sen die irdine daselbst nicht gebräuchlich /
 und als sie vor dieser Wittib Thür ka-
 men / gab sie ihnen ihres Sohns Gold /
 weil sie es nicht fandte / und sonst kein
 zerbrochen Geschier hatte / der Glo-
 ckengießer / so nach Arnsperg verreiße
 war / und sich dort auffhielte / bis er
 auch einige Glocken daselbsten verfert-
 get / hatte einen Gesellen zu Attendorn
 hinterlassen / mit Befelch / die Form zu
 der daselbstigen Glocken zuserfertigen /
 und alle Anstalt bis auff den Guß selbst
 zumachen / mit dem Guß aber innzu-
 halten bis zu seiner Ankunft: er thäte
 was er geheissen worden / als aber der
 Meister nicht kam / und er auch selbst

gern eine Prob thun wolte / umb zu se-
hen was er könnte / fuhr er mit dem Busz
fort / und verfertigte den Artendornern
ein von Gestalt und Klang so angeneh-
me und gefällige Blocken / daß sie ihm
solche bey seinem Abschied (dann er wol-
te von Artendorf zu seinem Herrn oder
Meister nach Arnsperg gehen / ihme die
Zeitung von seiner glücklichen Verrich-
tung zubringen) so lang nachleuten wol-
ten / als er sie hören könnte : Über das
folgten ihm etliche nach / die ihn mit
Kandten in den Händen begleiteten /
und ihm mit dem Trunck zusprachen :
Als er nun in solcher Ehr und Frölich-
keit bis auf die steinerne Brücke / die
sich zwischen dem Fürstenbergischen
Schloß Schnellenberg und Artendorf
befindet / gelangte / begegnet ihm sein
Meister / welcher anders nichts that /
als daß er zu seinem Gesellen sagte :
Was hast du gethan / du Bestia ? ihm
die Pistol an Kopf setzte / und damit eine
Kugel dardurch jagte / darvon er also-
bald das Leben aufgab : Zu dessen Ge-

leitsleuten aber sagte er / der Kerl hat die
 Glocken gegossen wie ein anderer s. h.
 Schelm: er were urbietig solche wieder
 umbzugießen / und der Statt weit ein an-
 der Werck zumachen: Ritte darauf in die
 Statt / und wiederholte was er auff der
 Drucke gesagt hatte / als ob er den Han-
 del gar wol außgerichtet: aber er wurde
 wegen des begangenen Mords ange-
 packt / und endlich ernstlichen gefragt /
 warumb er sein Gesellen todt geschossen /
 mit welchem sie doch wie auch mit seiner
 Arbeit und Glocken wol zufrieden ge-
 wesen: endlich bekante er / welcher Ge-
 stalten er an dem Klang abgenommen /
 daß eine zimliche Quantität Gold bey
 der Glocken were / so er nicht darzu hette
 kommen lassen / sondern weggezackt
 haben wolte / dafern seyn Gesell mit dem
 Fuß bis zu seiner Ankunfft / wie er ihm
 dann anbefohlen / gewartet hätte / vor
 wessenwegen er ihm den Rest dann auch
 gegeben. Hierauff wurde ihm der
 Kopff weggeschlagen / dem Gesellen
 aber

aber auff der Brucken / wo er sein End
 genommen / ein ehern Creutz zu ewigem
 Gedechnuß auffgerichtet / welches auch
 noch ohn Zweifel dort stehen wird. Un-
 derdessen könnte Niemand ersinnen / wo-
 her das Gold zu der Blocken kommen
 seyn müßte / bis der Wittib Sohn
 mit Freuden und großem Reicht-
 umb beladen nach Hauß gelangte /
 und vergeblich berrauete / daß sein
 Gold Zween/einen schuldig und einen
 unschuldig umb das Leben gebracht:
 prætendiert er sein Gold gleich-
 wol nicht wiederumb / nicht allein
 weil ihne Göt anderweris reich-
 lich gesegnet / sondern auch / weil
 es einmahl zu dessen Ehren gewidmet
 war: Es hat aber längst hernach
 das Wetter in den Kirchthurn ge-
 schlagen / und wie sonst alles ver-
 brandt war bis auff das Gemäur / al-
 so auch alle Blocken zerschmelzet:
 Nach welchem Unfahl in der Aschen

E iij

Metall

Metal funden worden / welches am Be-
 halt den Goldgülden aleich gewesen/
 worauß derselbig Kirchthurn wieder
 umb etwas repariert und mit Bley ge-
 decket worden / allermassen ich ihn also
 dort gesehen / und mir diese Histori von
 altendeutchen also erzehlen lassen. Und die-
 ses soll seyn die Histori / die ich auß Be-
 felch Herrn Secundari der anwesenden
 Compagney zuerzehlen schuldig gewesen.
 Jetzt Altvatter / was sagt ihr ?

115. Knan.

Zch könnte euch wol sagen was ich
 wolte / und wie mirs umbs Herz ist/
 aber ich weiß schier nicht wie ich daran
 bin / ob ichs thun darff oder nicht ? Dort
 sitzt der Herr Secundrarus, der ist ein
 Herz / und wil noch darzu ein Krieger
 werden / wie dörfste ich dann als ein ar-
 mer Baursmann / dem diese beyderley
 Leuth zu hart seyn / und immer auff der
 Hauben sitzen / meinem Herzen rau-
 men ? Dort sitzt der Herr Alcmamon
 oder Altmammom / der ist ein Würth
 oder